

August 2017

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Sieben Mal Gold für Feuerwehr-Team Deutschland in Villach

»Sieben Goldmedaillen für das Feuerwehr-Team Deutschland: Das ist ein toller Erfolg für die deutschen Athleten! Hier wurden Höchstleistungen in Feuerwehruniform und Sportdress gezeigt – und belohnt«, gratulierte DFV-Präsident Hartmut Ziebs bei der Siegerehrung der »Olympischen Spiele der Feuerwehr« des Weltfeuerwehrverbandes CTIF im österreichischen Villach.

Im Internationalen Feuerwehr-Sportwettkampf sicherten sich die Männer aus dem Team Lausitz in der Gesamtwertung aus 100-Meter-Hindernislauf, Löschangriff nass, 4 x 100-Meter-Hindernis-Staffel und Hakenleiter Gold. Im Löschangriff nass begeisterte das Team Märkisch-Oderland mit der Gold-Zeit von 00:24,22 Sekunden. Im Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerb gab es Goldmedaillen für die Gruppen Herrenberg-Kuppigen (BW), Renningen (BW) und Nidderau-Eichen (HE) (alle Männer A), Langenbach (RP) (Männer B) sowie Nidderau-Eichen (HE) (Frauen A).



Da fliegen die Leinenbeutel: Nidderau-Eichen beim Löschangriff im Traditionellen Wettbewerb

Klaus-Georg Franke, Bundeswettbewerbsleiter des Deutschen Feuerwehrverbandes und gleichzeitig Vorsitzender der Kommission »Internationale Wettbewerbe« des CTIF, sprach den österreichischen Organi-

satoren großes Lob aus: »Das waren perfekte Rahmenbedingungen! Vielen Dank an die zahlreichen Helfer, deren unermüdlicher Einsatz den reibungslosen Ablauf ermöglicht hat.«

Knapp 2 900 Feuerwehrangehörige aus 27 Nationen nahmen an den mehrtägigen Wettbewerben teil. 270 von ihnen waren aus Deutschland: 228 Bewerber kämpften um die besten Plätze im Traditionellen Internationalen Wettbewerb (130 Personen in 13 Gruppen), im Internationalen Sportwettkampf (78 Sportler in sechs Teams) sowie im Jugendbewerb (20 Jugendliche in zwei Mannschaften). DFV-Präsident Hartmut Ziebs dankte auch allen deutschen Wertungsrichtern für ihr Engagement: »Die hohe Professionalität dieses ehrenamtlichen Engagements hat mich begeistert.« Deutschland stellte 36 von insgesamt 256 Bewertern und Wettkampfrichtern in den Bereichen der Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerbe, des Internationalen Feuerwehr-Sportwettkampfes.



Mit dem Wasser um die Wette rennt das Team Märkisch-Oderland beim Löschangriff nass.
(Bilder: S. Darmstädter)



links: René Frost (Nr. 43) errang bei der Hakenleiter in neuer deutscher Rekordzeit die Silbermedaille. (Foto: S. Darmstädter) **rechts:** Die Frauen aus Brandenburg erkämpften sich im Löschangriff nass den zweiten Platz. (Foto: T. Reher)



links: Im Feuerwehrsport klettern die Teilnehmer im vollen Lauf mit der Leiter aufs Haus. (Foto: S. Darmstädter) **rechts:** Heiß her geht's bei der 4 × 100-m-Staffel im Team Lausitz. (Foto: S. Darmstädter)



links: Emotionaler Moment: die Entzündung des olympischen Feuers im Stadion Lind (Foto: S. Darmstädter) **rechts:** Wichtiges Netzwerk: DFV-Präsident Hartmut Ziebs im Gespräch mit ÖBFV-Präsident Albert Kern und Innenminister Wolfgang Sobotka. (Foto: K. Schober/BMI)



links: Das sind die Lausitzer Jungs: Silber im 4 × 100-m-Lauf! rechts: Perspektivwechsel: das Suhler Feuerwehrteam (Fotos: T. Reher)



kampfes sowie des Internationalen Jugendfeuerwehrtwettbewerbs.

Heinrich Scharf, Bundesjugendleiter der Deutschen Jugendfeuerwehr, freute sich über den tollen Erfolg der Jugendfeuerwehrbegegnung: »Mein herzlicher Dank gilt dem gesamten Organisationsteam: Villach war bestens vorbereitet.« Bei den Jugendfeuerwehren kam die Gruppe aus dem bayrischen Heldenstein in der gemischten Wertung auf den 14. Platz. Die Mannschaft aus Oberneukirchen (ebenfalls Bayern) belegte den 16. Rang.

Bereits die Eröffnung der 16. Internationalen Feuerwehrwettbewerbe des Weltfeuerwehrverbandes CTIF im österreichischen Villach hatte unter perfekten Bedingungen stattgefunden. »Ich bin tief beeindruckt von der Hingabe und Disziplin der Athleten und von ihrer Erfüllung des olympischen Gedankens!«, erklärte der österreichische Bundespräsident Alexander van der Bellen im Stadion Lind. Ein sehr emotionaler Moment der Eröffnung war die Entzündung des olympischen Feuers: Feuerwehrmann Helmut Wiggisser,



Flink durch die Röhre (oben, Feuerwehr Langenbach) und über die Hürde (unten, Feuerwehr Huttengrund). (Fotos: S. Darmstädter)





links: Dank für langjährige Verbundenheit: DFV-Auszeichnungen beim Bewerterabend **rechts:** Die Jugendgruppe aus Heldenstein zeigte Begeisterung und Zusammenhalt. (Fotos: T. Reher)

der nach einem Unfall im Einsatz querschnittsgelähmt ist, fuhr gemeinsam mit dem Abfahrts-Olympiasieger und ehrenamtlichem Feuerwehrmann Fritz Strobl im Rettungskorb einer Drehleiter mit der olympischen Fackel hinauf zum Feuer. Währenddessen gedachten Athleten und Zuschauer allen Feuerwehrangehörigen,

die im Einsatz verletzt oder getötet worden sind. Bei der Abschlussfeier der 16. Internationalen Feuerwehrwettbewerbe und der 21. Jugendfeuerwehrwettbewerbe des Weltfeuerwehrverbandes im Stadion Lind bot sich ein beeindruckendes Bild. DFV-Präsident Hartmut Ziebs blickte abschließend in die Zukunft: »Ich freue mich auf

ein Wiedersehen in vier Jahren bei den internationalen Wettbewerben in Slowenien.« Die Ergebnislisten stehen unter www.villachonfire.at/ergebnislisten im Internet zum Herunterladen bereit. Die umfangreiche DFV-Bildergalerie gibt es unter der Internetadresse www.feuerwehrverband.de/bilder. (sda)

Die Ergebnisse im Überblick

Im Internationalen Feuerwehr-Sportwettbewerb gab es folgende Platzierungen für deutsche Einzelstarter sowie Teams:

- Gesamtwertung Männer (Hakenleiter, 100-Meter-Hindernislauf, Löschangriff nass und 4 × 100-m-Hindernis-Staffel): Gold für Team Lausitz, Silber für Märkisch-Oderland, Bronze für Mecklenburg-Vorpommern;
- Gesamtwertung Frauen (Hakenleiter, 100-Meter-Hindernislauf, Löschangriff nass und 4 × 100-Meter-Hindernis-Staffel): Silber für Brandenburg 1 und Team Mecklenburg-Vorpommern, Bronze für Brandenburg 2;
- Hakenleitersteigen: Silber für René Frost (Team Lausitz) mit neuem deutschen Rekord in 14:21 Sekunden, Bronze in der Mannschaftswertung für das Team Lausitz, Team Mecklenburg-Vorpommern auf Rang 5, Märkisch-Oderland auf Platz 6;
- Zweikampf Hakenleiter/100 Meter: 7. Platz für Tommy Paulick (Team Lausitz);

- Löschangriff nass (Männer): Gold für Team Märkisch-Oderland, Silber für Team Lausitz, Team Mecklenburg-Vorpommern auf Rang 4;
- Löschangriff nass (Frauen): Silber für Team Brandenburg 1, 4. Platz Team Mecklenburg-Vorpommern, 7. Platz Team Brandenburg 2;
- 4 × 100-Meter-Hindernis-Staffel (Männer): Silber für Team Lausitz, 5. Platz Märkisch-Oderland, 6. Platz Mecklenburg-Vorpommern;
- 4 × 100-Meter-Hindernis-Staffel (Frauen): Brandenburg 1 auf Rang 6, Mecklenburg-Vorpommern auf Platz 8, gefolgt von Brandenburg 2 auf Platz 9;
- 100-Meter-Hindernislauf (Männer): Bronze für Team Lausitz, 5. Platz Märkisch-Oderland, 6. Platz Mecklenburg-Vorpommern. Beste deutsche Einzelstarter: 9. Tommy Paulick (Team Lausitz), 13. Maik Berger (Märkisch-Oderland);
- 100-Meter-Hindernislauf (Frauen): 6. Platz für Team Brandenburg 1, 7. Platz für Team Mecklenburg-Vorpommern.

Im Traditionellen Internationalen Wettbewerb werden die Medaillen Gold/Silber/Bronze je an das entsprechende Drittel der Gesamtwertung vergeben.

Deutsche Teams erhielten folgende Medaillen (Platzierung in Klammern):

- Herren A: Gold für Herrenberg-Kuppungen (BW) (16), Renningen (BW) (24) und Nidderau-Eichen (HE) (25), Silber für Lich Nieder-Bessingen (HE) (27), Suhl (TH) (28), Densberg (HE) (33) und Olpe (NW) (34) bei 76 angetretenen Mannschaften;
- Herren B (alle über 30 Jahre): Gold für Langenbach (RP) (11), Silber für Felde (NI) (13) und Huttengrund (HE) (22) bei 32 angetretenen Mannschaften;
- Frauen A: Gold für Nidderau-Eichen (HE) (8), Silber für Lich Nieder-Bessingen (HE) (11) (bei 23 angetretenen Mannschaften);
- Frauen B (alle über 30 Jahre): Bronze für Hasselroth (HE) (5) (bei sechs angetretenen Mannschaften).

Bedrückende Bilder: Feuerwehrverbände honorieren Einsatz in Münchberg

Angesichts des schweren Busunglücks in Münchberg (Bayern) mit 18 Toten sprachen DFV-Präsident Hartmut Ziebs und Alfons Weinzierl, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, ihr Beileid aus. »Unser tiefes Mitgefühl gilt den Angehörigen der Opfer. Den Verletzten wünschen wir baldige Genesung«, bekundeten Ziebs und Weinzierl.

Ihre Gedanken galten auch den Feuerwehrangehörigen, die diesen schweren Einsatz bewältigten: »Feuerwehrangehörige sind für außergewöhnliche Situationen ausgebildet. Ein derartiges Geschehen mit zahlreichen Toten und schwer Verletzten ist jedoch auch für die Einsatzkräfte belastend«, erklärten Ziebs und Weinzierl. »Den eingesetzten Feuerwehren und allen beteiligten Kräften gilt unser Dank für schnelles und umsichtiges Handeln. Wir

hoffen, dass sie die bedrückenden Bilder gut verarbeiten können.« In Münchberg waren mehr als 100 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren vor Ort.

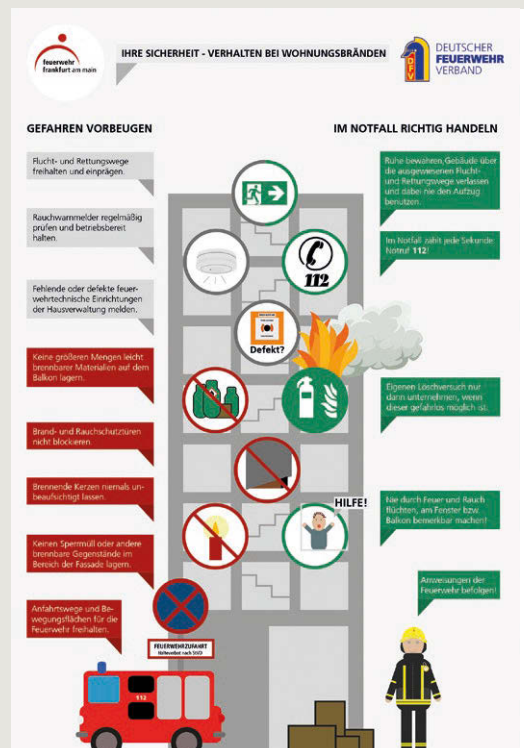
»Bilden Sie bei Staus auf der Autobahn immer eine Rettungsgasse!«, forderten Hartmut Ziebs und Alfons Weinzierl auf. »Unsere Kräfte sind gut ausgebildet und haben Erfahrung in derartigen Lagen – trotzdem konnten sie den im brennenden Bus eingeschlossenen Menschen nicht mehr helfen. Durch eine korrekt gebildete Rettungsgasse kommen Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei schnellstmöglich an die Einsatzstelle, ohne dass wertvolle Zeit vergeht«, erklärten sie. Kurz nach dem Unglück setzte sich der Bundesrat dafür ein, Behinderungen der Rettungskräfte bei Verkehrsunfällen zu vermeiden: In einer einstimmig gefassten Entschließung

sprach er sich dafür aus, die Geldbußen für das Nichtbilden einer Rettungsgasse deutlich zu erhöhen sowie Fahrverbote vorzusehen. Ziebs und Weinzierl forderten schwer entflammbare Innenausstattungen in Reisebussen: »Diese verhindern die blitzartige Ausbreitung des Feuers.« Sie begrüßten die europäischen Vorschriften für automatische Brandmeldeanlagen in allen vom Fahrer nicht direkt einsehbaren Bereichen sowie die Ausstattung des Motorraums mit einer Löschanlage: »Hierdurch können Brände bereits in einem frühen Stadium erkannt und bekämpft werden.« Die Verbands-Chefs appellierten zudem an alle Autofahrer, bei einem Unfall Hilfe zu leisten: »Ein richtig eingesetzter Feuerlöscher kann einen Entstehungsbrand stoppen und damit Leben retten!« (sda)

Internationaler Austausch zu Brandschutzvorschriften

»Die Vorschriften für den Vorbeugenden Brandschutz an Hochhäusern in Deutschland sind vorbildlich – und sie haben sich bewährt«, erklärte DFV-Präsident Hartmut Ziebs mit Blick auf den tragischen Hochhausbrand in London. »Verpflichtende Einrichtungen wie Sicherheitstreppe, Brandmeldeanlagen, Rauch- und Brandschutztüren sowie Steigleitungen tragen zum sicheren Leben der Bewohnerinnen und Bewohner bei«, erläuterte er. Die konsequente Umsetzung der geltenden Vorschriften sei eine wesentliche Voraussetzung dafür.

»Um zukünftig den fachlichen Austausch auf europäischer Ebene zu intensivieren, ist es wichtig, in Brüssel auch als Verband ständig personell vertreten zu sein«, blickte Ziebs über die Landesgrenzen hinaus. Der Deutsche Feuerwehrverband hat seit 2008 eine Vertretung der deutschen Feuerwehren bei der Europäischen Union in Brüssel, die bislang nicht permanent besetzt ist. Hier werden künftig verstärkt die Vernetzung der internationalen Akteure sowie die



»Wie verhalte ich mich im Brandfall?« – Das neue Plakat gibt Hinweise zur Vorbeugendem Brandschutz und richtigem Handeln im Notfall. Es ist herunterladbar unter www.feuerwehrverband.de/fundgrube.html. (Grafik: Feuerwehr Frankfurt am Main)

Information über die Besonderheiten des deutschen Feuerwehrsystems betrieben.»Der Vorbeugende Brandschutz ist in der Geschichte der Feuerwehren ein wichtiges Thema, bei dem der internationale Vergleich Ideengeber für mehr Sicherheit sein kann«, resümierte der DFV-Präsident. Daher böte sich diese Thematik etwa für eine Internationale Sicherheitskonferenz der Feuerwehren und des Zivilschutzes an. In der durch den DFV initiierten »Konferenz der europäischen Feuerwehrorganisationen« tauschten sich bislang bereits Vertreter aus rund 20 europäischen Nationen zu Rahmenbedingungen des Feuerwehrwesens aus. Im Nachgang des tragischen Brandes in London erreichten die Feuerwehren zahlreiche Anfragen von besorgten Bürgern zum baulichen Brandschutz, Vorbeugung und dem richtigen Verhalten im Notfall. Die Branddirektion der Feuerwehr Frankfurt am Main hat hierzu ein Plakat erstellt, das in Kooperation mit dem DFV online gestellt wurde: www.feuerwehrverband.de/fundgrube.html. (sda)



links: Beim SPD-Parteitag in Dortmund war der Deutsche Feuerwehrverband mit einem Stand präsent. DFV-Präsident Hartmut Ziebs diskutierte unter anderem mit Bundesumweltministerin Barbara Hendricks und dem rheinland-pfälzischen Innenminister Roger Lewentz über die Rahmenbedingungen für das Feuerwehrwesen. (sda/Foto: DFV) **rechts:** Spitzenvertreter des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) treffen sich regelmäßig zum Austausch über wichtige und aktuelle Themen. Beim jüngsten Gespräch in Berlin standen insbesondere der aktuelle Stand der Vorgenommigung der DGUV-Vorschrift 49 »Feuerwehr« (Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren) sowie des Projekts Krebsrisiko im Feuerwehrdienst im Vordergrund. (rö/Foto: DFV)



MITGLIEDERGEWINNUNG, etwa von Frauen, war eines der Themen im Gespräch von DFV-Präsident Hartmut Ziebs und Bundesgeschäftsführerin Dr. Mjigan Percin (rechts) mit FDP-Generalsekretärin Nicola Beer in Berlin. (Foto: DFV)

Gefahrenabwehr auf Binnenwasserstraßen

In Kooperation mit dem DFV veranstaltet der Stadtfeuerwehrverband Mannheim am 20./21. September 2017 ein Symposium zur Gefahrenabwehr auf Binnenwasserstraßen und Häfen. Brände und Unfälle von Schiffen führen häufig nicht nur zu massiven Beeinträchtigungen der Binnenwasserstraßen, sondern können auch Auswirkungen auf Bevölkerung und Gewässerökologie haben. Im Fokus der Vorträge stehen Einsätze, taktische Entwicklungen, Ausbildungsmöglichkeiten sowie Sicherheitskonzepte. Zielgruppe sind Feuerwehrangehörige mit diesem spezifischen Aufgabenfeld. Mehr Informationen: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen.html. (sda)

Forum Brandschutzerziehung: Jetzt anmelden!

Es ist Deutschlands größtes Treffen für Brandschutzerziehung und -aufklärung: Am 3. und 4. November 2017 treffen sich im brandenburgischen Heidesee mehr als 200 Fachleute aus ganz Deutschland zum Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb). Nun ist die Anmeldung im Internet unter www.brandschutzaufklaerung.de möglich. Die Veranstaltung findet im Kinder- und Erholungszentrum (KIEZ) Frauensee statt.

Teilnehmer aus ganz Deutschland und wahrscheinlich auch das erste Mal aus dem europäischen Ausland werden die neuesten Trends in der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung vorstellen. Auf dem Programm stehen somit spannenden Beiträge aus der Praxis etwa zu Brandschutzerziehung mit Kindern,

Brandschutzaufklärung bei Menschen mit Migrationshintergrund oder Besonderheiten beim betrieblichen Brandschutz. Das Themenangebot wird ebenfalls auf der Internetseite veröffentlicht.

Der Teilnehmerbeitrag bleibt mit 118 Euro für Frühbucher (bis zum 15. September 2017) und 138 Euro Normalpreis stabil. Darin sind wie immer die Unterlagen, Tagungsimbisse und -getränke sowie das Essen beim Kommunikationsabend enthalten.

Erstmals ist vor Ort eine Kinderbetreuung möglich: Während der Tagungszeiten bietet der Kinder- und Erholungszentrum Frauensee ein Programm für Kinder ab sechs Jahren an. Die Anmeldung für die Kinderbetreuung erfolgt per E-Mail unter floriansdorf@frauensee.de. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt und erfolgt nach dem Zeitpunkt der Anmeldung. (sda)



Das Forum Brandschutzerziehung bietet spannende Vorträge aus der Praxis. (Foto: C.-M. Pix)

Drohnen als Standardeinsatzmittel im Katastrophenschutz

Der Einsatz von unbemannten Luftfahrtsystemen im Bevölkerungsschutz war das Thema eines Workshops des Bundesministeriums des Innern unter Beteiligung des Bundesinnenministers Dr. Thomas de Maizière. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) wirkte mit mehreren Experten an der hochrangig besetzten Veranstaltung zu den landläufig »Drohnen« genannten Systemen mit. »Drohnen, wie wir sie jetzt kennen, sind nur der erste Schritt«, erklärte DFV-Präsident Hartmut Ziebs bei der Eröffnung. »Wir werden in der Zukunft auch über Drohnen zum Transport von Löschwasser oder Menschen reden; wir wollen Drohnen zum Standardeinsatzmittel im Katastrophenschutz machen«, blickte er gemeinsam mit dem Bundesinnenminister auf die weitere Entwicklung. Ziebs beleuchtete in einer Podiumsdiskussion gemeinsam mit Vertretern des Bundesinnenministeriums, des Bundesverkehrsministeriums, des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz



DFV-Präsident Hartmut Ziebs referierte über die Zukunft von Drohnen. (Foto: pe)

und Katastrophenhilfe sowie weiterer Organisationen des Bevölkerungsschutzes die Perspektiven für den Einsatz unbemannter Luftfahrtsysteme.

Mehrere Arbeitsgruppen befassten sich mit rechtlichen und technischen Aspekten sowie der Möglichkeit von Kooperationen. DFV-Vizepräsident Lars Oschmann erläuterte im Bereich »Recht«, dass Feuerwehren beim Betrieb von Drohnen von der Erlaubnis- und Nachweispflicht ausgenommen sind, sofern der Einsatz in

Zusammenhang mit Not- und Unglücksfällen und Katastrophen stattfindet. »Wir sind für diesen Vertrauensvorschuss dankbar. Organisationsintern müssen wir nun in den Feuerwehren die Ausbildung für Drohnenführer konzeptionell darstellen und Einsatzgrundsätze festlegen«, so der Jurist.

Dr. Hauke Speth (Feuerwehr Dortmund) stellte aus der Anwenderperspektive dar, welche technischen Anforderungen die Praxis im Bevölkerungsschutz stellt. In einer praktischen Demonstration führte er einen Drohneneinsatz vor. Um Fragen möglicher Synergien durch Kooperationen ging es im dritten Workshop, bei dem Herbert Maur (Feuerwehr Sankt Augustin) Einblick in den Sachstand des Drohneneinsatzes durch die Feuerwehr gab.

Weitere Informationen zur Veranstaltung, an deren Organisation der Deutsche Feuerwehrverband beteiligt war, gibt es unter www.bmi.bund.de. (sda)

Gewalt gegen Rettungskräfte

Zum Thema »Gewalt gegen Rettungskräfte« führten DFV-Präsident Hartmut Ziebs und die Hamburger Juristin Dr. Janina Dressler im Rahmen des Demokratie stärkenden Projekts »Faktor 112« ein strategisches Fachgespräch. Dressler hat zu diesem Themenkomplex promoviert und hierzu unter anderem eine Umfrage bei mehreren Berufsfeuerwehren durchgeführt. Die beiden Experten erarbeiteten vier Ergebnisse zu Gewalt gegen Rettungskräfte sowie sechs Hinweise zur Prävention gegen Gewalt gegen Rettungskräfte.

Was wissen wir über Gewalt gegen Rettungskräfte?

- Gewalt gegen Rettungskräfte ist ein Phänomen, das generell zunimmt. Insbesondere ist eine Häufung von Gewalttaten zwischen Donnerstagabend und Sonntagvormittag zu beobachten.
- Einsatzkräfte im Rettungsdienst werden häufiger Ziel von Gewalt als Einsatzkräfte im Löschzug. Gemischt geschlechtliche Rettungswagenbesatzungen wirken nicht zwangsläufig deeskalierender.

- Niedrigschwellige Meldeangebote zur leichten und schnellen Dokumentation sollten eingeführt werden (möglicherweise an den Einsatzbericht angedockt)

Wie kann Prävention funktionieren?

- frühe Brandschutzerziehung über die Arbeit der Feuerwehr in Kindertagesstätten, aber auch in sozialen Brennpunkten;
- Bei Fortbildungen sollte der Fokus auf Gefahrensensibilisierung der Einsatzkräfte und Abwehrmöglichkeiten/tak-



Experten im Gespräch: Dr. Janina Dressler und DFV-Präsident Hartmut Ziebs (Foto: C. Klapproth)



- tischen Rückzug gelegt werden, ggf. unter Berücksichtigung besonderer interkultureller Aspekte;
- Die Erhöhung der Sanktionswahrscheinlichkeit erscheint wichtiger als die Verschärfung des Strafrechts;
- Unter Berücksichtigung des Datenschutzes eine Videoüberwachung als Abschreckung (als Modellprojekt) etablieren;
- Bei möglichen Konfliktfällen präventiv interkulturelle Vertreter gemeinsam mit der Psychosozialen Unterstützung nachalarmieren;
- Mediale Aufmerksamkeit erhöhen, um das öffentliche Interesse für diese Straftaten zu erhöhen.

Weitere Informationen zum Projekt »Faktor 112« gibt es im Internet unter www.feuerwehrverband.de/zdt.html. (ck)

»Feuerwehr vereint« – Deutscher Jugendfeuerwehrtag 2017

Unter dem Motto »Unsere Welt ist bunt – Feuerwehr vereint« findet vom 7. bis 10. September 2017 im brandenburgischen Falkensee der Deutsche Jugendfeuerwehrtag statt. Schirmherr ist Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier. Erstmals in der Geschichte des Verbandes werden die Delegiertenversammlungen von DJF und DFV gemeinsam stattfinden.

Am Donnerstag finden die Anreise und die Eröffnung statt. Der Freitag steht für das Training zum Bundeswettbewerb zur Verfügung. Abends steht der Wettbewerb »We are CreACTIVE« der Deutschen Jugendfeuerwehr auf dem Programm. Den Samstag läutet ein Ökumenischer Gottesdienst ein, ehe die Delegiertenversammlungen des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Deutschen Jugendfeuerwehr starten. Parallel sind beim Besuch der Ak-

tionsmeile in der Innenstadt von Falkensee Spaß und Begeisterung für mitgereiste Fans, Feuerwehrleute und Bevölkerung garantiert: Hier präsentieren sich unter an-



derem die Jugendfeuerwehren der Länder mit verschiedenen Aktionen (Null Promille Helden, Feuerwehr-Info-Center, Labyrinth), das Feuerwehrversandhaus sowie namhafte Hersteller aus dem Feuerwehrbereich. Auch Themen wie Demokratie, Toleranz und Politik stehen auf dem Programm. Die Deutsche Jugendfeuerwehr informiert über das Vielfaltsprojekt »Unse-

re Welt ist bunt« und bietet Workshops zu verschiedenen Themen an. Die DFV-/DJF-Projektgruppe »Kinder in der Feuerwehr« wird verschiedene Experimente durchführen und zum Mitmachen einladen. Die Stadt Falkensee veranstaltet zeitgleich ein Stadtfest. Es präsentieren sich lokale Vereine und Schulen, verschiedene Bands treten auf. Medial unterstützt werden beide Veranstaltungen durch die Radiosender »BB Radio« und »Radio Teddy«.

Am Sonntag findet die Deutsche Meisterschaft im Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr statt. Hierdurch bietet sich auch für Delegierte die perfekte Gelegenheit, die Jugendgruppen aus ganz Deutschland anzufeuern! Der Deutsche Jugendfeuerwehrtag in Falkensee endet mit der Ehrung der siegreichen Gruppen. Infos: www.jugendfeuerwehr.de. (A. Koch)



links: Die Deutsche Meisterschaft im Bundeswettbewerb ... **rechts:** ... und der Wettbewerb »We are CreACTIVE« der Deutschen Jugendfeuerwehr sind zwei Programmpunkte des Deutschen Jugendfeuerwehrtags 2017 in Falkensee (Brandenburg). (Fotos: DJF)

Waldbrand: Brandstiftung häufigste Ursache

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) hat die Waldbrandstatistik für das Jahr 2016 veröffentlicht. Die gute Nachricht ist, dass sich die Zahl der Waldbrände im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr fast halbiert hat und um 43 Prozent (2016: 608 Waldbrände; 2015: 1 071) zurückgegangen ist. Dabei wurde mit 232 Waldbränden die größte Anzahl in Brandenburg verzeichnet. Die schlechte Nachricht: Ein großer Teil der Waldbrände ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Daher warnen der Deutsche Feuerwehrverband und die »AGDW – Die Waldeigentümer«

vor dieser Gefahr und rufen die Waldbesucher dazu auf, besonders aufmerksam zu sein. »Waldbrände gefährden Menschenleben – auch das von Einsatzkräften – und zerstören die Existenz ganzer Familienforstbetriebe«, sagte AGDW-Präsident Philipp zu Guttenberg. »Da Wälder viele Generationen für ihr Wachstum benötigen, braucht es Jahrzehnte, bis ein zerstörter Wald wieder nachgewachsen ist.«

Fast die Hälfte der Waldbrände im vergangenen Jahr ist auf Brandstiftung und leichtsinniges Verhalten zurückzuführen. 158 Waldbrände auf 40 Hektar wurden

vorsätzlich herbeigeführt – damit ist die Brandstiftung die häufigste Brandursache. 140 Waldbrände auf 64 Hektar entstanden durch Fahrlässigkeit. »Prävention ist hier wichtig, um den Wald auch für kommende Generationen zu erhalten. Die Feuerwehren arbeiten nicht nur im Einsatzfall eng mit den Forstbehörden und den Waldbesitzern zusammen«, sagte Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Die Waldbrandstatistik ist im Internet unter www.ble.de zum Herunterladen verfügbar. (ADGW/sda)